Schleswig–Holstein
leben lernen

Betreutes Wohnen – Jugendwohngemeinschaft

JWG Kleeblatt (Sonstige Betreute Wohnform)

Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Die Wattenbeker

Adresse

JWG Wattenbek
Wilhelm-Stabe-Straße 39
24582 Wattenbek

Ansprechpartner

Regionalleitung	Jana Heckert
Telefon	0171- 6 09 99 96
Mail	jana.heckert@diewattenbeker.de

Zielgruppe

a.) drei junge Menschen (gemischtgeschlechtlich) im Alter von 16-21 Jahren

Besonderheiten

Trainingswohnung als Jugendwohngemeinschaft
Verselbständigungskonzept
Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung (LSB)

Träger

Die Wattenbeker GmbH
Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung
Wilhelm-Stabe-Straße 63a
24582 Wattenbek

Verbund

ErSte Trägergesellschaft für sozialpädagogische Einrichtungen mbH
Otto-Flath-Straße 7
24109 Melsdorf

Weitere Informationen

www.diewattenbeker.de

Schleswig–Holstein
leben lernen

KONZEPTION

Jugendwohngemeinschaft Kleeblatt
Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Die Wattenbeker GmbH

Inhalt

1. Die Pädagogik der Wattenbeker
- das finden Sie in allen Wohngruppen und Teams ... Seite 3

2. Unsere Jugendwohngemeinschaft in Wattenbek ... Seite 4

2.1 Die Verselbständigung in der JWG Kleeblatt
2.2 Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung (LSB)

3. Unser Haus und das Team ... Seite 10

4. Umgebung, Vernetzung und Kooperation ... Seite 11

5. Rechtliche Grundlagen ... Seite 13

6. Qualitätsentwicklung und –sicherung ... Seite 13

7. Schutzkonzept ... Seite 14

weiterführende Informationen
(siehe auch https://wattenbeker.de/jugendamt/downloads)

- Gewaltschutzkonzept der JWG Wattenbek
- Rahmenschutzkonzept der Die Wattenbeker GmbH
- Konzeption zu Partizipation und dem Anregungs- und Beschwerdeverfahren
- Sexualpädagogisches Rahmenkonzept
- Medienpädagogisches Rahmenkonzept
- Konzeption zum Verselbständigungsprozess von Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Konzept der Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutischen Betreuung
- Verfahrensbeschreibungen § 8a SGB VIII und Kinderschutzteam ErSte Trägergesellschaft

1. Die Pädagogik der Wattenbeker – das finden Sie in allen Wohngruppen und Teams

Wattenbeker Pädagogik

Unserem pädagogischen Handeln liegt unser gemeinsam entwickeltes Leitbild zugrunde. In allen unseren Wohngruppen findet man Grundsätze, die als Selbstverständnis unserer Arbeit Geltung finden.

„Pädagogik mit Herz und Verstand“ und
„Mit den Kindern leben und lernen“

Bedeutet, jede Familie und jedes Kind und jeden Jugendlichen ganzheitlich in der Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Es ist unsere Zielsetzung individuelle, ressourcenorientierte Hilfen zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Perspektiven von jungen Menschen und deren Familien anzubieten. Die breit gefächerten Qualifikationen aller Kolleg*innen gewährleisten im Zusammenspiel dabei nicht nur Expertenwissen, sondern auch einen umfassenden Austausch aus vielen Blickwinkeln. Im Rahmen vielfältiger Gremien, wie z. B. der Fachgruppe Verselbständigung oder der Fachgruppe der Wattenbeker LSB werden der regelmäßige Austausch der Kolleg*innen aus allen Standorten und die Weiterentwicklung der spezifischen Bereiche gesichert.

Vorbilder und Partizipation

Wir Wattenbeker sind Vorbilder, die nicht einfach einen Job machen, sondern sich einer Aufgabe hingeben. Wir haben den Anspruch, unsere jungen Menschen und die Familien über die Beziehungsbrücke zu erreichen. Beziehungsarbeit zu leisten, bedeutet authentisch sein – dabei lernen wir mit und machen auch mal Fehler.

In diesem Bewusstsein ist eine wertschätzende, fehlerfreundliche Unternehmenskultur erwachsen, die sich auf jeder Ebene der Wattenbeker wiederfinden lässt. Wir bieten Familien und jungen Menschen einen verlässlichen Lebensort, ein Zuhause, das so wenig wie möglich den Eindruck einer künstlichen Lebenswelt vermitteln soll. Unsere Wohngruppen sind ausschließlich Einfamilienhäuser in gut situierter Umgebung. Wir legen Wert auf familienähnliche Wohnsettings, die gut in ihre Gemeinde und Nachbarschaft integriert sind. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, für Familien, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene die Betreuungskonstellation zu schaffen, die den Gegebenheiten und Bedürfnissen jeder/jedes Einzelnen umfänglich gerecht wird.

Die Partizipation aller Beteiligten sowie Regeln und Strukturen nehmen dabei eine ebenso wichtige Rolle ein wie unsere trägereigenen Rituale. So organisieren wir überregionale Gruppenfahrten sowie Sommer- und

Wintercamps, ein großes Sommerfest für alle Wattenbeker und zahlreiche Feste zu den Feiertagen (wie z.B. Zeugnisfeste, Weihnachtspartys). Auch viele gemeinsame Projekte und Sportveranstaltungen fördern unseren Zusammenhalt und die Identifikation als „Watti“.

Unsere Arbeitsweise

Ziel unserer Arbeit ist es vornehmlich, unseren Familien, sowie jungen Menschen auf ihrem Weg der Entwicklung ein hohes Maß an Selbständigkeit, Selbstwirksamkeit und sozialer Kompetenz zu vermitteln - wohl wissend, dass dies ein allseitiger Lernprozess ist. Die Begegnung auf Augenhöhe, Wertschätzung füreinander, Herzlichkeit und Humor im Alltagsgeschehen sind nicht nur einige wichtige Bestandteile unserer Arbeit, sie sind Teil unseres Grundverständnisses von einem partnerschaftlichen und vertrauensvollen Miteinander. Dies versuchen wir bereits vom ersten Tag an zu leben und bringen es z.B. mit unseren Willkommensmappen für unsere jungen Menschen deren Eltern, als auch für unsere Mitarbeiter*innen zum Ausdruck.

→ Weiterführende Informationen
„Konzeption zu Partizipation und dem Anregungs- und Beschwerdeverfahren“

2. Unsere Jugendwohngemeinschaft in Wattenbek

2.1 Die Verselbständigung in der JWG Kleeblatt

Kooperation innerhalb des Kleeblatts

Die Verselbständigung ist ein stationäres Jugendhilfeangebot der Wattenbeker GmbH und wird in Wattenbek in Zusammenarbeit mit der Wohngruppe Kinderhaus mit traumapädagogischem Schwerpunkt umgesetzt. Sie bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, sich intensiv auf den Eintritt in das eigenständige Leben vorzubereiten, um später das Leben in der eigenen Wohnung erfolgreich zu meistern.
In der Jugendwohngemeinschaft (JWG) können die jungen Menschen ihre Selbständigkeit, abgekoppelt vom Wohngruppenalltag trainieren. In Anforderungssituationen oder in betreuungsfreien Zeiten kann aufgrund der Anbindung an die Wohngruppe aber eine sofortige Intervention durch die diensthabenden Betreuer*innen des Kinderhauses erfolgen. Nicht nur die Jugendlichen, sondern auch die Wohngruppen-Betreuer*innen und das JWG-Team profitieren vom professionellen Austausch und der gegenseitigen Unterstützung. Es ist eine Rufbereitschaft durch das Kinderhaus in allen betreuungsfreien Zeiten sichergestellt, ggf. zieht das Kinderhaus das Team der JWG hinzu.

In der Regel erfolgt die Aufnahme aus der Wohngruppe Kinderhaus mit traumapädagogischem Schwerpunkt. Es kann aber auch eine Aufnahme direkt in die JWG erfolgen.

Die pädagogische Haltung der traumasensiblen Arbeit in Kombination mit einem ressourcenorientierten Blick wird in der JWG fortgeführt, damit die jungen Menschen einen möglichst sanften Übergang zwischen Wohngruppe und JWG erleben und weiterhin individuell und bedarfsgerecht betreut werden können. Dabei verfolgen wir den Ansatz der Hilfen aus einer Hand innerhalb des Verbundkonzeptes des Kleeblatts bestehend aus dem Kinderhaus, Familienhaus, Die Kleinen Wattis, der LSB und der Verselbständigung Kleeblatt.

Zielgruppe

Unsere Jugendwohngemeinschaft eignet sich für gemischtgeschlechtliche Jugendliche und junge Volljährige, die sich aufgrund ihrer Biografie in der Verselbständigungsphase befinden bzw. diese unmittelbar bevorsteht und die weitere Hilfen bei den anstehenden Prozessen brauchen. Zudem finden junge Menschen, die einen so hohen Grad an Selbständigkeit aufweisen, dass sie keine „Rund-um-die-Uhr-Betreuung“ mehr brauchen oder Jugendliche in akuten Konfliktsituationen, Krisen und/oder mit Kontaktschwierigkeiten, hier ein modernes und gemütliches Zuhause. Wir unterstützen besonders Familien, bei denen die Rückkehr der jungen Menschen in den familiären Haushalt nicht mehr möglich ist. Voraussetzungen sind ein regelmäßiger Schulbesuch oder eine berufsvorbereitende Maßnahme oder Ausbildung sowie, falls indiziert, eine ambulante therapeutische Versorgung.

Junge Menschen mit einer schweren körperlichen und geistigen Beeinträchtigung können aufgrund der baulichen Voraussetzungen leider nicht bei uns wohnen. Zum Schutz der Gruppe und des Teams nehmen wir keine Jugendlichen mit massiven psychiatrischen Erkrankungen, mit politisch radikaler Gesinnung oder schweren Aggressionen sowie akuten Suchtproblematiken auf.

Verselbständigung

Die Verselbständigung wurde installiert, um einen Zwischenschritt für die jungen Menschen nach der intensiven Betreuung in der Wohngruppe und vor dem Leben in der eigenen Wohnung zu schaffen. Den jungen Menschen wird so ermöglicht, sich schrittweise aus der Sicherheit und dem engen Rahmen der Wohngruppe zu lösen und ihre bisher in der Wohngruppe eingeübte Selbständigkeit auszubauen. Findet dieser Übergang zu abrupt statt und können die Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ihre eigene Stabilität und Selbstverantwortung nicht in geschütztem Rahmen erproben, sind sie durch neue Anforderungen des realen Lebens und entstehenden

Problemsituationen gefährdet, Krisen oder Rückfälle in alte Verhaltensweisen zu entwickeln. Die jungen Menschen werden während der Zeit in der Verselbständigung bis zum Umzug in die eigene Wohnung durch die pädagogischen Fachkräfte begleitet, die sie durch die räumliche Nähe zur Wohngruppe schon während ihrer dortigen Unterbringung kennen lernen. Eine Nachbetreuung im eigenen Wohnraum von ausreichend langer Dauer durch unsere Mitarbeiter*innen kann angeboten werden, um die jungen Menschen beim Eingewöhnen in die eigene Wohnung und das völlig eigenständige Leben zu begleiten.

Die 4 Phasen der Verselbständigung im Wattenbeker Kleeblatt:

- Phase 1: Beginn der Verselbständigung in der Wohngruppe
- Phase 2: Umzug in die und Einleben in der JWG
- Phase 3: Stabilisierung in der JWG und Ausbau der Verselbständigung, sowie Vorbereitung des Abschieds aus der stationären Jugendhilfe
- Phase 4: Umzug und Leben in der eigenen Wohnung mit ggf. ambulanter Nachbetreuung

Zusätzlich stehen bei der Arbeit in der Verselbständigung der Aufbau eines sozialen Umfelds und die Beibehaltung einer positiven Beziehung zu den Eltern und Familienangehörigen der jungen Menschen im Mittelpunkt, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Kinder zu unterstützen und zu begleiten.

Unser Anliegen ist es, jedem von uns betreuten jungen Menschen durch die gemeinsame und pädagogisch strukturierte Gestaltung des Alltags und die intensive, individuelle Arbeit Unterstützung zu geben und Entwicklungsmöglichkeiten in dem Maße zu schaffen, wie es zu einer selbstbestimmten Lebensführung und zur Persönlichkeitsentwicklung notwendig ist. Die Vermittlung von lebenspraktischen Kompetenzen in einem ganzheitlichen Rahmen und auch die Auseinandersetzung mit der Herkunftsfamilie gehören ebenso dazu. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen daher die Heranwachsenden, ihre Familien und das soziale Umfeld.

→ Weiterführende Informationen „Konzeption zum Verselbständigungsprozess von Jugendlichen und jungen Erwachsenen“

Aufbau der Hilfe

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der mit allen Beteiligten gemeinsam erarbeitete Hilfeplan. Davon ausgehend wird mit den jungen Menschen in kleinschrittig erstellten Verselbständigungsplänen

sukzessive an der Umsetzung gearbeitet. Die Entwicklung wird mit dem jungen Menschen nachvollziehbar anhand des Verselbständigungsplanes reflektiert und visualisiert. Grundlage für den Verselbständigungsplan ist neben dem Hilfeplan ein Entwicklungsbogen, der bei einer möglichst objektiven Einschätzung des Entwicklungsstandes des jungen Menschen helfen soll. Im Prozess der Reflektion wird stets berücksichtigt, dass zur Entwicklung von jungen Menschen auch Brüche, Sprünge und vermeintliche „Rückschritte“ gehören.

Grundsätzlich werden folgende Bereiche bearbeitet:

1. Persönliche Zielentwicklung
2. Tages-, Wochen-, und Monatsstruktur
3. Eigenständige Lebensführung
4. Schule / Ausbildung / Beruf
5. Gesundheit
6. Soziale Kompetenz
7. Sicherung des Lebensunterhalts

Um die Stabilisierung der jungen Menschen zu fördern, werden regelmäßige, mindestens wöchentliche stattfindende pädagogische Einzelgespräche terminiert. In diesen Gesprächen wird der individuelle Verselbständigungsplan reflektiert und der Fortschritt visualisiert. Zusätzlich finden weitere Einzelgespräche statt, um die Bedarfe der jungen Menschen individuell zu decken.
Zur Steigerung der sozialen Kompetenz und zur Förderung der Fähigkeit mit anderen Menschen zusammen zu leben finden neben den Gruppengesprächen auch regelmäßige Freizeitaktivitäten statt, an deren Ausgestaltung die jungen Menschen beteiligt sind. Die Gruppengespräche umfassen den partizipativen Gruppenabend, Konfliktgespräche, gegenseitige Reflexionen des Zusammenlebens u.a.

Zudem arbeiten wir nach dem Bezugsbetreuungssystem, d.h. die Bezugsbetreuer*innen sind für die persönlichen Belange der Bezugsjugendlichen verantwortlich und koordinieren die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, den Personensorgeberechtigten, der Schule und anderen Beteiligten.

Elternarbeit

Das familiäre Umfeld der jungen Menschen wird individuell anhand der Lebensgeschichte und Wünsche entsprechend ihres Alters in die Arbeit mit den jungen Menschen einbezogen. In jedem Fall wird das familiäre Umfeld in der pädagogischen Arbeit mit den jungen Menschen thematisiert. Die Einbeziehung des familiären Umfeldes in die Arbeit hilft den jungen Menschen, sich mit ihrer Herkunft und sich selbst auseinanderzusetzen.

Eltern sollen für die jungen Menschen, wenn gewünscht und möglich, weiterhin als Ressource zur Verfügung stehen. Falls gewünscht, kann aber auch eine Begleitung und Umsetzung bei Trennungsprozessen von der Familie erfolgen. Eine klare und geklärte Position des jungen Menschen zur Herkunftsfamilie erleichtert das Gestalten ihres eigenen Lebens, um freier Entscheidungen und Ziele wählen zu können. Abhängigkeiten zur Herkunftsfamilie können so abgebaut werden. Wenn eine Zusammenarbeit mit dem familiären Umfeld gewünscht und möglich ist, so finden regelmäßige Elterngespräche (bei Minderjährigen) statt. Bei Volljährigen können weiterhin Austauschgespräche mit dem familiären Umfeld und dem jungen Menschen gemeinsam stattfinden, so der volljährige junge Mensch dies aktiv wünscht und dem Austausch zustimmt.

Schule und berufliche Orientierung

Die JWG fördert die jungen Menschen individuell in der Entwicklung einer beruflichen Perspektive. Voraussetzung für den Einzug in die JWG ist eine regelmäßige Tätigkeit, wie der regelmäßige Schulbesuch oder eine berufsintegrierende Maßnahme. Die Betreuer*innen arbeiten mit den jungen Menschen an ihrer individuellen beruflichen Perspektive. Dabei wird die Berufsberatung einbezogen. Ggf. notwendige Testungen werden begleitet und initiiert. Sollten die jungen Menschen Unterstützung in Form von Hausaufgabenhilfe oder Nachhilfe benötigen wird dies im Rahmen der Regelleistung übernommen oder zusätzliche Hilfen beantragt. Die jungen Menschen sollten in der Regel bereits in der Lage sein, eigenständig morgens aufzustehen. Sollte dies zeitweise nicht möglich sein, unterstützen die Betreuer*innen die jungen Menschen dabei, wieder eine förderliche Tagesstruktur aufzubauen.

Die JWG Kleeblatt beachtet den Erlass des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur zur schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen in Erziehungshilfeeinrichtungen vom 18.11.2021 – III 31 und setzt diesen um. Wir arbeiten mit den örtlichen Schulen und Förderzentren zusammen. Wir bieten Hilfestellungen und Unterstützung, um den bei uns lebenden jungen Menschen ein möglichst lebensweltnahes und inklusives Leben zu ermöglichen. Dazu gehört auch die Beschulung in der Regelschule oder ggf. am Förderzentrum. Nur wenn die Hilfen nicht ausreichen, um eine Beschulung an der Regelschule aufrecht zu erhalten, bieten wir unsere internen Möglichkeiten des schulfernen Lernens der Lern- und Sozialtherapeutischen Betreuung (LSB) an.

Aufnahme und Beendigung

Die Aufnahme der jungen Menschen in die JWG erfolgt in der Regel aus der Wohngruppe Kinderhaus heraus. In Einzelfällen kann auch eine Aufnahme von extern direkt in die JWG erfolgen.

Es erfolgt eine Übergangsgestaltung, in dem schon vor dem Umzug Kontakte mit den Betreuer*innen der JWG und dem jungen Menschen, zunächst im Kinderhaus und sukzessive in der JWG, stattfinden. So soll sichergestellt werden, dass der Übergang keine größeren Krisen auslöst bzw. bereits eine gewisse Arbeitsbeziehung aufgebaut wurde, um eine eventuell entstehende Krise gemeinsam bewältigen zu können.
Der junge Mensch darf sich die JWG und das neue Zimmer im Vorfeld anschauen und Wünsche zur Zimmergestaltung werden im Rahmen des Budgets und der Machbarkeit berücksichtigt. Der Umzug findet dann gemeinsam mit dem jungen Menschen statt. Die jungen Menschen, die bereits in der JWG leben, werden über den bevorstehenden Einzug informiert und es wird möglichst ein vorheriges Kennenlernen zwischen den zukünftigen Mitbewohner*innen organisiert. Dafür eignet sich ein Gruppenabend oder eine andere Gruppenzusammenkunft.

Die Aufnahme des jungen Menschen wird von mindestens einer pädagogischen Fachkraft begleitet, die an diesem Tag exklusiv Zeit für den einziehenden jungen Menschen hat. Das Zimmer ist entsprechend hergerichtet. Es gibt ein Willkommensgeschenk und eine willkommen heißende Atmosphäre wurde hergestellt. Die Willkommensmappe liegt im Zimmer bereit.
Am Tag des Einzugs oder wenn möglich bereits am Tag vor Einzug wird der Ersteinkauf gemeinsam mit dem jungen Menschen getätigt, damit die Grundversorgung gewährleistet ist.

Wenn der junge Mensch eine eigene Wohnung gefunden hat, wird der Auszug intensiv vorbereitet. Der junge Mensch wird entsprechend seines Bedarfes bei allen Angelegenheiten rund um den Umzug begleitet. Innerhalb der JWG findet eine Verabschiedung nach den Wünschen des jungen Menschen und der Mitbewohner*innen statt. Dies kann eine Abschiedsfeier oder auch ein gemeinsamer Ausflug o.ä. sein. Anträge auf Nachbetreuung werden gemeinsam gestellt. Sollte eine Nachbetreuung nicht durch das Team der JWG erfolgen, findet der Kontaktaufbau bereits vor dem Auszug statt. Andernfalls wird der junge Mensch durch das Team der JWG Kleeblatt ambulant weiterbetreut, sofern der Bedarf dafür besteht und die Maßnahme durch das Jugendamt bewilligt wurde.

2.2 Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung (LSB)

Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung

Das Team der JWG arbeitet eng mit der Wattenbeker LSB zusammen. Bei der Wattenbeker LSB handelt es sich um keine Ersatzschule, sondern um eine schulergänzende und schulintegrierende Maßnahme. Ziel ist die Befähigung der Schüler*innen, sich auf die Angebote der

öffentlichen Bildungseinrichtungen wieder positiv einzulassen und diese selbstbewusst und intrinsisch motiviert annehmen zu können. Zudem können auch Jugendliche und junge Erwachsene während des externen Schulabschlusses oder einer berufsvorbereitenden Maßnahme intensiv begleitet werden.

Zusätzliche Förderung

Die LSB bietet Plätze für junge Menschen mit zusätzlichem Förderbedarf, deren Fähigkeit zur Teilhabe an der Gesellschaft in erheblichem Umfang beeinträchtigt ist. Junge Menschen, die aufgrund unterschiedlicher Ursachen in besonderem Maße bedroht sind, aus dem Bildungs- und Erziehungsauftrag unseres Regelschulsystems herauszufallen oder bereits als „nicht beschulbar“ eingestuft wurden.

Multiprofessionalität

Dabei geht die LSB in ganzheitlicher Weise vielfältige Wege. Die erfolgreiche Arbeit resultiert unter anderem aus der professionellen Vielfalt der Mitarbeiter*innen sowie aus der fachlich fundierten, wertschätzenden, ressourcenorientierten, humorvollen, geduldigen und konsequenten Betreuung der jungen Menschen im Einzel- und Gruppensetting. In differenzierten Modulen kann der Umfang der Hilfe auf den Bedarf des Kindes/Jugendlichen abgestimmt werden. Zusätzlich kann bei allen Teilnehmer*innen der Wattenbeker LSB eine individuelle Einzelbetreuung eingerichtet werden.

→ Weiterführende Informationen „Konzept der Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutischen Betreuung“

3. Unser Haus und das Team

Unser Haus

Die Jugendwohngruppe befindet sich im Obergeschoss eines gemütlichen Einfamilienhauses in Wattenbek in unmittelbarer Nähe zur Wohngruppe Kinderhaus und Familienhaus. Im Erdgeschoss des Hauses befindet sich eine Sonstige Betreute Wohnform für Mütter/Väter mit Kind (Familienbetreuung). Das Haus ist mit 3 modernen Einzelzimmern für unsere jungen Menschen – ausgestattet mit Bett, Kleiderschrank, Nachttisch, und ggf. Schreibtisch oder Sitzgelegenheit (je nach Bedarf), einem Gemeinschaftsraum – ausgestattet mit Esstisch, Sofa, Fernseher, Spielen und Büchern, einer Gemeinschaftsküche – ausgestattet mit kleiner Essgelegenheit und allen notwendigen Kochutensilien, einer Waschküche – ausgestattet mit Waschmaschine und Trockner, sowie Wäscheständer und allen nötigen Reinigungsutensilien und einem Bad – ausgestatte mit Dusche und Badewanne, sowie einem WC, sowie Garten ausgestattet. Im Erdgeschoss des Hauses befindet sich das Büro des Betreuungsteams.

Die JWG verfügt über einen WLAN-Zugang und ein nutzbares Endgerät. Bei der Gestaltung der Räume legen wir Wert auf eine harmonische und gemütliche Atmosphäre. Die jungen Menschen können sich mit ihren Ideen, Vorstellungen und ihrem Engagement an der Ausgestaltung beteiligen.

Team

Bei der Personalbesetzung für unsere JWG achten wir auf verantwortungsbewusste, erfahrene Mitarbeiter*innen, die direkt mit dem Team der übergebenden Wohngruppe zusammenarbeiten und ihre Aufgabe mit Freude und Engagement übernehmen. Bei Bedarf werden Praktikant*innen in der Berufsausbildung, Fachdienste oder Honorarkräfte in die Arbeit integriert.
Das Team besteht aus 1,2 pädagogischen Fachkräften nach KJVO (Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Sozialpädagog*innen, usw.) inkl. einem Anteil für die Teamleitung. Unterstützt wird das pädagogische Team durch und den Hausmeister.

4. Umgebung, Vernetzung und Kooperation

Erreichbarkeit und Infrastruktur

Die Kleinstadt Wattenbek (Landkreis Rendsburg - Eckernförde, ca. 28.000 Einwohner) grenzt direkt an die Gemeinde Bordesholm an und liegt in einer naturreichen und ländlichen Gegend, ca. 25 km von der Landeshauptstadt Schleswig-Holsteins, Kiel, entfernt. Wattenbek ist umgeben von Wäldern und Wiesen und dem im Herzen Schleswig-Holsteins liegenden Bordesholmer See. Ein Teil der Gemeinde befindet sich im Naturschutzgebiet „Dosenmoor“, welches ebenfalls zu Ausflügen einlädt. Highlight ist und bleibt aber die nur ca. 40 Autofahrminuten entfernte Ostsee. Diese besonders schöne Lage bietet in Verbindung mit dem Kleinstadtflair eine attraktive Umgebung für Jung und Alt.

Unsere JWG in Wattenbek ist gut über die Bundesautobahn 7 zu erreichen, die einen Anschluss in Richtung Flensburg, Dänemark und Hamburg bietet, wie auch über die Bundesautobahn 215 von Neumünster nach Kiel. Östlich von der Gemeinde Wattenbek verläuft die Bundesstraße 404 von Bad Segeberg nach Kiel. Ebenso ist Wattenbek gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Zudem gibt es zahlreiche Busverbindungen in die umliegenden Orte. Neben mehreren Kindertagesstätten befinden sind auch alle Angebote des öffentlichen Schulsystems in der Nähe. Die medizinische Versorgung kann durch die Allgemein- und Facharztpraxen sowie Therapieeinrichtungen für Ergotherapie und Logopädie sehr gut sichergestellt werden. Darüber hinaus werden im Bedarfsfall

psychologische sowie psychiatrische Fachzentren und -Praxen konsultiert.
Die Gemeinde Wattenbek verfügt über zahlreiche Angebote und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sportlicher, kultureller und kreativer Art für alle Altersgruppen.
Außerdem bietet die nächst größere Stadt Neumünster zahlreiche Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung. Unsere jungen Menschen werden individuell entsprechend ihrer Fähigkeiten und Interessen gefördert. Wir unterstützen den Kontaktaufbau zu Freunden und die Einbindung in verschiedene Gemeinschaften, wie z.B. durch Beitritt in einen Sportverein. Die Anbindung an soziale Netzwerke und Strukturen außerhalb der Wohngruppe bietet Möglichkeiten der Persönlichkeitsentwicklung sowie die Erweiterung der eigenen Handlungskompetenzen - daher wird das Knüpfen und die Pflege von Freundschaften unterstützt und bei Schwierigkeiten und auf Wunsch hin anfänglich begleitet.

Netzwerk

Die JWG Kleeblatt kooperiert mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Wilhelmstift in Hamburg. Die Chefärztin führt im Rahmen der ambulanten Anbindung der betroffenen jungen Menschen eine regelmäßige Visite in den Räumlichkeiten des Kinderhauses durch, an der auch die JWG teilnimmt. Durch die enge Kooperation haben die jungen Menschen einen verlässlichen Zugang zur psychiatrischen Versorgung des Wilhelmstift.
Darüber hinaus arbeiten wir mit der ortsansässigen Helios Kinder- und Jugendpsychiatrie Schleswig zusammen.
Die JWG Kleeblatt arbeitet mit verschiedenen niedergelassenen Psycholog*innen, Ergotherapeut*innen und Logotherapeut*innen, sowie Kinderärzt*innen, Allgemeinmedizinern und Fachärzt*innen zusammen.

Die JWG Kleeblatt pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den Jugendämtern, Schulen, dem Förderzentrum Nortorf und weiteren örtlichen, sozialen Einrichtungen.

Freizeit

Zudem bieten wir, orientiert an den Interessen unserer jungen Menschen, regelmäßige, gruppeninterne Freizeitangebote, wie z.B. Schwimmen, Fußball, Theater- und Kinovorstellungen, Konzertbesuche oder die Besichtigung von Ausstellungen, an. Natürlich bleibt den jungen Menschen noch genügend Zeit zum Entspannen sowie für Einzel- und Gruppengespräche.

5. Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlagen

Unsere JWG Wattenbek ist vom Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung Schleswig-Holstein auf Basis von § 45 SGB VIII (Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung) als sonstige betreute Wohnform der Kinder- und Jugendhilfe genehmigt. Wir bieten stationäre Erziehungshilfe auf Grundlage des § 27 SGB VIII (Hilfe zur Erziehung) in Verbindung mit § 34 SGB VIII (Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform), in Einzelfällen mit § 35a SGB VIII (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche) und § 36 SGB VIII (Mitwirkung, Hilfeplan) an Wir bieten stationäre Erziehungshilfe auf Grundlage des § 27 SGB VIII (Hilfe zur Erziehung) in Verbindung mit § 34 SGB VIII (Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform) bzw. §35a SGB VIII und § 36 SGB VIII (Mitwirkung, Hilfeplan) an. In Verbindung mit §41 SGB VIII (Hilfen für junge Volljährige, Nachbetreuung) oder §27 in Verbindung mit §30 SGB VIII (Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer) stellen wir insgesamt 3 Plätze zur Verfügung.

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Qualitätssicherung

Wir, alle Mitarbeiter*innen der Wattenbeker, legen großen Wert auf eine professionelle und qualitativ hochwertige Arbeit.
Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurden vielfältige Instrumente des Qualitätsmanagements etabliert und optimiert. Darüber hinaus nutzen wir das QM-Handbuch der ErSte Trägergesellschaft. Für eine gelingende, interne Kommunikation und den fachlichen Austausch finden u.a. 14-tägig stattfindende, strukturierte Teamberatungen, Perspektivrunden und die jeweils halbjährlichen Zusammenkünfte der Wattenbeker Führungskräfte und des „Wattenbeker Kollegiums“ statt. Diese Treffen werden möglichst mit Fortbildungsinhalten verbunden.

Regelmäßige Personalgespräche, freie Mitarbeiter*innengespräche und die ausdrücklich gewünschte Partizipation in allen Bereichen fordern den offenen und wertschätzenden Dialog und fördern die Reflektion unserer Arbeit. Des Weiteren organisieren wir regelmäßig Teamtage und nehmen externe Supervision (Einzel-, Fall- und Teamsupervision) sowie Coaching in Anspruch.

Fachgruppen und Fortbildung

Zugunsten der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung verpflichten wir uns zur Teilnahme an regionalen und überregionalen Fortbildungen und Fachtagen sowie zur Mitarbeit in den trägerinternen Fachgruppen.

Hierbei werden einheitliche, effektive und zielführende Standards erarbeitet, mit methodischen Arbeitshinweisen ausgestaltet und fortwährend auf ihre Funktionalität hin überprüft. Die Fachgruppe Verselbständigung arbeitet dabei intensiv zu allen Inhalten rund um das Thema Jugendliche und Heranwachsende bei den Wattenbekern. In diesem Zuge ist ein Verselbständigungsordner als Arbeitsinstrument für alle Verselbständigungsbereiche der Wattenbeker entstanden, welcher spezifische Methoden, Informationen und Arbeitsmaterialien für die Verselbständigung enthält. Dieser wird laufend im Rahmen der Fachgruppe Verselbständigung, in der auch die JWG Kleeblatt mitarbeitet, weiterentwickelt.
Neben den Fachgruppen der Verselbständigung, der LSB und der Fachgruppe Partizipation haben auch unsere Hauswirtschaftskräfte eine Fachgruppe, in der u.a. pädagogische Themen aufgegriffen werden.
Jede*r Mitarbeiter*in soll durch optimale Rahmenbedingungen in die Lage gebracht werden, sich mit seiner gesamten Persönlichkeit in den Erziehungsprozess und die Qualitätsverbesserung einbringen zu können. Daher werden erstrebenswerte Ziele ebenfalls gemeinsam mit den Fachkräften, als auch den jungen Menschen erarbeitet und festgehalten.
Das Dokumentations- und Organisationssystem Qualicura ermöglicht dabei ein kontinuierliches Monitoring und dient als Grundlage für die regelmäßige Evaluation von Zielvereinbarungen, Förderplänen und Entwicklungsberichten.
Als Ergänzung zur Arbeit der pädagogischen Fachkräfte und zur Sicherung der Qualität übernehmen Hausleitungen, Regionalleiter*innen und Verwaltungsfachkräfte umfangreiche Aufgaben aus den Bereichen Organisation, Personal und Leitung.
Zum Team der Wattenbeker gehören außerdem kompetente Handwerker*innen sowie zahlreiche externe Therapeuten*innen, Berater*innen und Weiterbildungsexpert*innen.

7. Schutzkonzept

Schutzkonzept

Unser Ziel ist es, eine angstfreie Umgebung für alle – Mitarbeiter*innen wie junge Menschen – zu schaffen. Unser Schutzkonzept und unser Beschwerdemanagement nehmen nicht nur den Schutz der jungen Menschen in den Fokus, sondern auch das Verhältnis von Mitarbeiter*innen untereinander und von Führungskräften gegenüber ihren unterstellten Mitarbeiter*innen. Grenzwahrende Regeln in der Kommunikation und eine gesichtswahrende Fehlerkultur sind Bestandteile unserer Organisationskultur, in der sich alle geschützt fühlen sollen.

→ Weiterführende Informationen
„Rahmenschutzkonzept der Die Wattenbeker GmbH“
„Gewaltschutzkonzept der JWG Kleeblatt“
„Sexualpädagogisches Rahmenkonzept“
„Medienpädagogisches Rahmenkonzept“
„Was Wattis wissen müssen - Dein Wegweiser“